

Entenhausen eine Welt ohne Gott? - 75 Jahre Mickey Mouse als Filmheld

Vor 75 Jahren tauchte eine kleine Mause mit großen Ohren zum ersten Mal auf der Kinoleinwand auf. Walt Disney schuf mit „Steamboat Willy“ den ersten vertonten Trickfilm. Das war der Startschuss zur Erschaffung einer umfassenden Fantasy-Welt rund um Mickey, Minnie und Donald. Eine gottlose Welt voller Humor und Abenteuer?

Die Geschichten von Mickey Mouse und Donald Duck spielen in der weltbekannten Stadt Entenhausen. Hier trifft man sie alle, die bekannten Comic-Helden: Goofy, Onkel Dagobert Duck, die Neffen Tick, Trick und Truck und wie sie alle heißen. Das Leben in Entenhausen ist ein Spiegelbild unserer Welt, nur alles ein bisschen bunter, lustiger, und sorgloser. Oder besser: ping, lachschlapp und freuuuu. Und alles ein bisschen steriler und gottloser. Zwar gibt es eine Kathedrale in Entenhausen, aber haben Sie schon mal Donald und Mickey im Gottesdienst gesehen? Grübel? Denk? Die Entenhausener feiern zwar Weihnachten und Ostern, aber außer Geschenken und Eiersuche passiert nicht viel. Eine Welt ohne Gott und Glaube könnte man meinen, weit gefehlt. Entenhausen ist voll von Religion.

Da gibt es zum einen deutliche Bezüge zur Kirche und Bibel: Oma Duck und Daisy Duck erzählen von ihrer Konfirmation. Goofy bezeichnet sich mal als „ehrlichen Christenmensch“, Dagobert betont: „Freitag ist Fasttag!“ und die Panzerknacker beten zum „Schutzpatron der Knackis“. Gebet wird auch in Entenhausen, wenn auch nur in Notsituationen oder als pädagogisch aufgezwungenes Abendgebet. Wirklich kurios ist, dass Tick, Trick und Track den Buß- und Betttag ausdrücklich als Feiertag in Entenhausen bezeichnen. Damit ist Entenhausen wohl kein Spiegelbild unserer Welt.

Auch die Bibel kommt sporadisch vor in Entenhausen: „Steht doch schon in der Bibel!“ meint Donald zum Stichwort „Hilfsbereitschaft“. Zahlreiche Disney Stories spielen auf biblische Erzählungen an: da wird Donald wie Jona mal von einem Fisch verschluckt, er wandelt über's Wasser wie Jesus – boah! - oder seine Neffen bauen eine Arche zur Rettung von Tieren vor einer Flut.

Das ist die kümmerliche Seite der Religion in Entenhausen. Hier halten sich die Macher stark zurück, denn die Geschichten sollen weltweit verstanden und verkauft werden. Offene religiöse Präferenzen würden da nur stören. Ganz anders sieht das aber aus, wenn es um versteckte Religion geht.

Im Sinne von Luthers „Dein Götze ist, woran du dein Herz hängst“ ist der reiche Onkel Dagobert der religiöseste Mensch in ganz Entenhausen. Er betet sein Geld an, das Paradies ist für ihn ein Bad im Geldspeicher und die Horden des Bösen bedrohen ihn in Form der Panzerknacker. In Bezug auf das Jesus-Wort: „Du kannst nicht Gott und dem Mammon dienen“ (Mt 6,24) hat sich Onkel Dagobert klar entschieden: Er dient dem Mammon – schotter, pling!

Es gibt also doch religiöse Züge in den Abenteuern von Entenhausen. Insofern ist die Welt von Disney ein wirkliches Spiegelbild unserer Gesellschaft. Es erinnert doch vieles an die Ergebnisse der EKD-Mitgliedsstudie. Kirche wird als Gebäude wahrgenommen und bei Amtshandlungen genutzt. Christliche Werte wie Ehrlichkeit und Hilfsbereitschaft stehen hoch im Kurs, werden aber nicht mit Kirche verbunden. Christliche Symbole kommen genauso selten vor, wie die anderer Religionen. Multikulti und multireli in bunten Bildern. Die Welt in Entenhausen ist säkularisiert und der Glaube auf Sprechblasenbekenntnisse marginalisiert. Wie bei uns? Nur alles ein bisschen bunter, lustiger und sorgloser.